

\*\*\*\*\*

## Der Agouti \*

Dieses Thier hat die Größe eines Hasen, und ist von den meisten Namenerfindern in der Naturgeschichte, als eine Gattung von Kaninichen, oder von einer großen Rase angesehen worden. Es kommt aber mit diesen Thieren nur in sehr kleinen Merkmaalen überein, und ist durch seine natürlichen Eigenschaften wesentlich von ihnen unterschieden. Es hat ein steifes Haar, und grunzet eben wie das Schwein. Es zeigt eben dieselbe Gefräßigkeit, und frist alles mit großer Begierde. Wenn es gesättiget und voll ist, so vergräbt es, wie der Fuchs, hier und da die Ueberbleibsel seines Fresses, um sie im Falle der Noth wieder zu finden. Es mag gern Unfug anrichten, und beißt und nagt an allem, was es findet. Wenn man es böse macht, so sträubt sich das Haar auf seinem Kreuze, und es stampfet mit den Hinterfüßen hart auf die Erde. Sein Biß ist sehr schmerzhaft \*\*. Es gräbt sich kein Loch, wie das Kaninchen, und hält sich auch nicht auf der bloßen Erde auf, wie der Hase. Es wohnet gemeiniglich in hohlen Bäumen und in verfaulten Stämmen. Diejenigen, so sich in den angebauten Gegenden aufhalten, nähren sich gemeiniglich von Obst, Patates und Manioc; die andern aber, die in den Wäldern und Wildnissen (auf wüsten Angern, Savanes) bleiben, von Blättern und Wurzeln der Pflanzen und der Stauden. Der Agouti bedienet sich, wie das Eichhorn, seiner Vorderpfoten, um etwas anzugreifen und zum Munde zu bringen. Er läuft mit einer großen Schnelligkeit auf der Ebene und in die Höhe. Da aber seine Vorderfüße kürzer, als die hinteren sind, so würde er überstürzen, wenn er von Anhöhen herunter seinen Lauf nicht aufhielte. Er hat ein gutes Gesicht und sehr scharfes Gehör. Wenn man ihm pfeift, so steht er stille, um zu horchen. Von denen, die fett und gut gefüttert sind, ist das Fleisch kein übles Gerichte, ob es gleich etwas vom Wildgeschmacke an sich hat, und ein

\* Der Agouti, ein indianischer Name; in der brasilianischen Landsprache Coria, worüber Pison und Markgraf nachzusehen sind.

Acuti, oder Agouti. Histoire du nouveau Monde par Jean de Laet. Leyde 1640. in folio, page 484. Das Wenige, das von Laet von diesem Thiere saget, ist aus einem portugiesischen Schriftsteller genommen.

Aguti, Pison. Hist. Nat. du Bresil. p. 102.

Acuti, vel Aguti Brasiliensibus. Marcgrafe, Hist. Nat. Brasil. pag. 224.

Couti Histoire des Indes par Souche de Rennefort. Paris, 1688. page 203.

Mus sylvestris Americanus, cuniculi magnitudine, porcelli pilis et voce. Ray, Synopf. animal. quadrup. pag. 226.

Cuniculus omnium vulgatissimus, Aguti vulgo. Barrere Hist. de la France equinoctiale, page 133.

Cavia Aguti vel Acuti Brasiliensibus. Klein, de quadrup. p. 50.

Cuniculus caudatus, auritus, pilis e rufo et fusco mixtis, rigidis vestitus. Brisson. Regn. animal. p. 149.

\*\* Dieses Thier ist sehr beißig. Die Capuciner von Olinda in Brasilien, zogen eines auf, dem sie in seiner Jugend die Zähne ausgebrochen hatten, allein, dieser Vorsicht ungeachtet, richtete es Unfug an, so weit ihm nur die Kette zu geben verstattete. Histoire des Indes par Souche de Rennefort. p. 203.